

ASYMMETRISCHE KOORDINATION*

Daniel Büring (Köln) und Katharina Hartmann (Frankfurt)

Abstract

This paper presents a number of observations about German clause coordination with subject gaps that have -- to the best of our knowledge -- not been discussed before. In particular, we observe a scope-subordination effect, i.e. pronouns in the second conjunct can get bound by quantifying elements in the first. Based on this and a couple of other data we propose an analysis of empty subject coordination in which the second conjunct is adjoined to the first one, rather than coordinated with it. Its adjunction site is flexible such that it can get into the scope of almost every element of the first conjunct. In an appendix we give an explicit semantics which covers all the data discussed in the article.

1. Einleitung

1.1 Typen phrasaler Koordination

Es ist bekannt, daß sich im Deutschen Phrasen unterschiedlicher Größe und Art koordinieren lassen.¹ Neben Satzkoordination finden sich allerlei Koordinationen kleinerer Konstituenten.

Die Beispiele unter (1) zeigen einige Fälle von symmetrischer Koordination solcher kleinerer Konstituenten, nämlich IP, VP und V.² Das gesamte Koordinat steht jeweils in geschweiften, die einzelnen Konjunkte in eckigen Klammern.

- (1)
- a. Ich glaube, daß die Kühe auf der Weide grasen und die Kaninchen im Stall schlafen.
 - a': Ich glaube, daß {_{IP}[die Kühe auf der Weide grasen] und [die Kaninchen im Stall schlafen]}.
 - b. Gestern hat Peter die Kühe gemolken und die Kaninchen geschlachtet.
 - b': Gestern hat Peter {_{VP}[die Kühe gemolken] und [die Kaninchen geschlachtet]}.
 - c. Bruno schlachtet und häutet die Kaninchen.
 - c': Bruno {_{V°} [schlachtet] und [häutet]} die Kaninchen.

Die Beispiele in (2) zeigen symmetrische Koordination ganzer Sätze. Verbzweitsätze sind ebenso koordinierbar wie Verbendsätze und Verberstsätze (wobei Verbstellungsasymmetrien zwischen den Konjunkten, z.B. V-2 & V-end, ausgeschlossen sind).

- (2)
- a. Die Kuh grasst auf der Weide, und die Kaninchen schlafen im Stall.
 - b. Ich glaube, daß die Kühe auf der Weide grasen und daß die Kaninchen im Stall schlafen.
 - c. Melk die Kuh und schlachte das Kaninchen.

Ein seit Ross 1967 und Williams 1978 ebenso bekanntes Faktum ist, daß Extraktion aus koordinierten Konstituenten nur *across-the-board*, also aus allen Konjunkten gleichzeitig heraus, erfolgen kann.³ Solche "Querbeet"-Extraktionen können A-Bewegung, A'-Bewegung sowie Kopfbewegung involvieren. (3.a) ist ein Beispiel für Querbeet-wh-Bewegung, in (3.b) wird aus C' topikalisiert und in (3.c) aus IP bzw. VP gescrambelt. In (3.d) sind zwei IPn koordiniert (*vide* die Subjekte), während das Modalverb querbeet nach C° bewegt wurde.

- (3)
- a. Was hat Bruno gestern geschlachtet und Sandrine heute zubereitet?
 - a'. Was₁ hat {_{IP}[Bruno gestern *t*_l geschlachtet] und [_SSandrine heute *t*_l zubereitet]}
 - b. Rotwein schätzen die Franzosen und liebt der Italiener.
 - b'. Rotwein₁ {_{C'}[schätzen die Franzosen *t*_l] und [_Sliebt der Italiener *t*_l]}.
 c. Auffällig an der Linguistik ist, daß Fußnoten niemand liebt aber jeder macht.
 c'. Auffällig an der Linguistik ist, daß Fußnoten₁ {_{IP/VP}[niemand *t*_l liebt] aber [_Sjeder *t*_l macht]}.
 d. Zur Abwechslung kann ja mal ich im Bett bleiben und jemand anders dem Rehpinscher apportieren beibringen.
 d'. Zur Abwechslung kann₁ ja mal {_{IP}[ich im Bett bleiben *t*_l] und [_Sjemand anders dem Rehpinscher apportieren beibringen *t*_l]}.

1.2 Zwei Typen von C'-Koordination

Wenden wir uns nochmal C'-Koordination zu. (4.a) (=3.b)) ist eine gewöhnliche Querbeet-Extraktion (QB-Extraktion). (4.b) hingegen kann aus folgendem Grund keine normale C'-Koordination sein: Obgleich die finiten Verben in beiden Konjunkten in C° stehen, ist im zweiten Konjunkt die Position des Subjekts -- qua Hypothese SpecI -- nicht besetzt.

- (4)
- a. Rotwein schätzen die Franzosen und liebt der Italiener.
 - b. In Italien schätzt man Rotwein und haßt [_{IP} *e* die Franzosen].

Diesen Koordinationstyp nennt Höhle (1983, 1990, 1991) SLF-Koordination (für *Subjektücke in finiten Sätzen*). Entgegen dem, was die Bezeichnung vielleicht vermuten läßt, nimmt Höhle jedoch keine symmetrische C'-Koordination mit einem leeren Subjekt in der SpecI-Position des zweiten Konjunks an (wie in (5.a) illustriert). Stattdessen nimmt er an, daß das overt Subject außerhalb des Koordinats steht (also (5.b); zur Natur des leeren Elements *e* in dieser Struktur kommen wir weiter unten). Infolgedessen ist davon auszugehen, daß es sich um Koordination zweier ungleicher Phrasen handelt.

- (5) a. In Italien $\{_{C'} [\text{schätzt man Rotwein}] \text{ und } [\text{haßt } e \text{ die Franzosen}]\}$.
 b. In Italien schätzt man $\{[_{v_n} \text{ Rotwein}] \text{ und } [\text{haßt } e \text{ die Franzosen}]\}$.

Für einen subjektinitialen Satz wie (6) gibt es folglich zwei wohlgeformte Strukturen: Als QB-Subjekt-Topikalisierung oder als SLF bzw., wie wir im Folgenden sagen wollen, *Subjektlücken-Koordination* (SLK).

- (6) Der Italiener schätzt Rotwein und haßt die Franzosen.
 a. Der Italiener_i $\{_{C'} [\text{schätzt } t_i \text{ Rotwein}] \text{ und } [\text{haßt } t_i \text{ die Franzosen}]\}$.
 b. Der Italiener_i schätzt Rotwein und $[\text{haßt } e_i \text{ die Franzosen}]$.⁴

Ziel dieses Aufsatzes ist es, eine möglichst genaue Analyse des letzteren Koordinationstyps vorzustellen. Dabei folgen wir Höhle (1983, 1990, 1991) in der Annahme, daß es sich um Koordination ungleicher Konjunkte unter Ausschluß des overten Subjekts handelt. Aus der Diskussion einiger neuer Daten ergeben sich allerdings mindestens drei substantielle, miteinander zusammenhängende Unterschiede:

- Das zweite Konjunkt ist stets satzwertig, also eine CP.
- Das zweite Konjunkt ist semantisch kein Prädikat, sondern eine offene Proposition.
- Das zweite Konjunkt kann mit unterschiedlichen Projektionsstufen des ersten Konjunks koordiniert werden. Es gleicht darin einem Adjunkt mit flexibler Adjunktionshöhe.

Im zweiten Abschnitt stellen wir zunächst unsere Analyse der Subjektlückenkonstruktionen (SLK) vor. Im dritten, stark empirischen Abschnitt werden Daten diskutiert, die unsere Analyse unterstützen. Es handelt sich dabei vor allem um Subordinationseffekte. Anhand dieser Daten zeigen wir dann in Abschnitt vier, an welchen Punkten ältere Analysen auf Schwierigkeiten stoßen. In Abschnitt fünf präsentieren wir anhand von Rekonstruktionsdaten einen etwas weniger robusten aber nichtsdestoweniger interessanten Kontrast zwischen SLK und QB-Extraktion. Schließlich weisen wir im sechsten Abschnitt auf einige Probleme hin und zeigen im Appendix, wie SLKen unter unserer Analyse semantisch zu interpretieren sind.

2. Die Adjunktionsanalyse

2.1 SLK Strategien

Es erscheint uns nützlich, zunächst vier Strategien zu skizzieren, die prinzipiell zur Beschreibung von SLK möglich sind, bevor wir unsere Analyse für die Behandlung von Subjektlücken vorstellen.

Erstens: Prädikatskoordination: Hierbei wird die Existenz einer syntaktischen leeren

Subjektposition wird schlichtweg negiert. Das zweite Konjunkt ist dann einfach ein Prädikat mit einer offenen Valenzstelle und kann mit einem anderen Prädikat koordiniert werden (hier und im weiteren benutzen wir den Terminus *Prädikat* für syntaktisch und semantisch ungesättigte Strukturen, deren offene Stelle nicht durch syntaktische Bewegung entstanden ist). Eine solche Analyse verfißt z.B. Höhle 1990.

- (7) a. Gestern ging_i ich {[_{V_n} aus t₁] und [_{V_n} traf Olaf Thon]}.
 b. gestern(λx [ausgehen(x) & treffen(x,Olaf Thon)](ich))

Das offensichtliche syntaktische Problem für eine solche Analyse ist, zu erklären, warum eine Prädikatskonstituente Verberststellung aufweisen kann und warum diese Option allein im zweiten Konjunkt von SLKen, dort aber obligatorisch, realisiert wird. Darüberhinaus involviert eine Struktur wie (7.a) Nicht-QB-Extraktion des finiten Verbs aus dem ersten Konjunkt. Dies verletzt die von Ross 1967 aufgestellte Koordinationsbeschränkung (den *Coordinate Structure Constraint*, CSC), wonach Verschiebung aus oder von einzelnen Konjunkten unmöglich ist, und verlangt nach einer Erklärung.

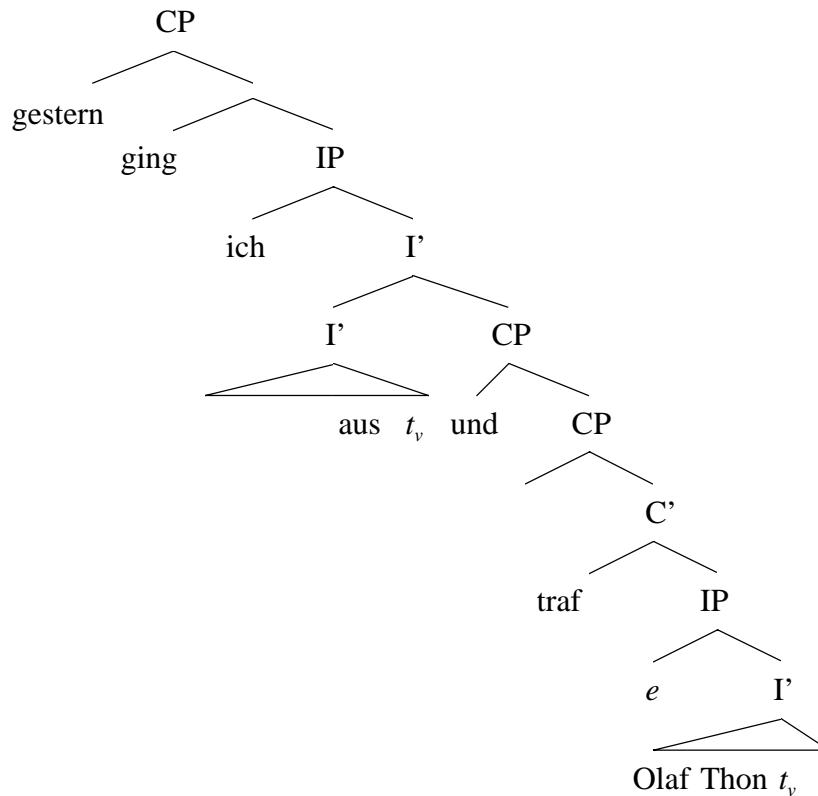
Ein andere Strategie besteht in der Annahme einer durch phonologische Tilgung entstandenen leeren Subjektsstelle. Das Subjekt fungiert nach wie vor als semantisch eigenständige Nominalphrase, koordiniert werden also C' oder CP (z.B. Wilder 1994). Diese These wirft jedoch erhebliche semantische Schwierigkeiten auf, auf die wir unten zu sprechen kommen. Grob gesagt kann man zeigen, daß das Subjekt sich eben nicht wie eine eigenständige NP deuten läßt. Dasselbe Problem ergibt sich für Theorien, die eine basisgenerierte leere Subjektposition annehmen (z.B. Hartmann 1994).

Als dritte Möglichkeit könnte man annehmen, daß das leere Subjekt eine Spur ist, die durch QB-Bewegung entstanden ist, cf. (8.a). Dies involviert eine konzeptuell unschöne Kombination von QB- und Nicht-QB-Bewegungen, da in (8.a) das Verb des ersten Konjunks, in (8.b) darüberhinaus das topikalisierte Objekt jeweils nur Elemente des ersten Konjunks sind und daher also unter Verletzung des *Coordinate Structure Constraint* ins Vorfeld verschoben werden. Hinzu kommt -- wie bei der Prädikatskoordination -- die Frage nach dem Grund für die unterschiedliche Verbstellung in den Konjunkten.

- (8) a. In Italien kaufte_j Hans_i {[_{V_P} t_i einen Wagen t_j] und [_{V_n} meldete t_i ihn an]}.
 b. Einen Wagen kaufte Hans und baute sofort einen Unfall.

Die letzte der hier diskutierten Möglichkeiten zur Erfassung von SLK ist, daß das leere Subjekt basisgeneriert ist und von einem koindizierten Element aus dem ersten Konjunkt c-kommandiert, i.e. gebunden wird. Es fungiert semantisch als eine gebundene Variable. Da dies die von uns angenommene Strategie sein wird, geben wir in (9) eine etwas explizitere Struktur einer SLK an.

- (9) a. Gestern ging ich aus und traf Olaf Thon.
 b.



Im folgenden Abschnitt wird diese Theorie der SLK genauer vorgestellt; auf die anderen Möglichkeiten und die Gründe, warum wir ihnen die letztgenannte vorziehen, gehen wir in Abschnitt 4 unten ausführlicher ein.

2.2 Asymmetrische Koordination

Die Idee, daß SLKen genuin asymmetrisch sind, stammt von Höhle (1983). Wir übernehmen diese Idee. Genauer gesagt nehmen wir an, daß es sich beim zweiten Konjunkt um ein Adjunkt handelt, cf. (9.b). Im Unterschied zu Höhle wollen wir jedoch dafür argumentieren, daß dieses zweite Konjunkt immer eine CP ist, deren Adjunktionshöhe flexibel ist. Die koordinierende Konjunktion ist an diese CP adjungiert. Die Subjektposition SpecI ist durch ein leeres Element besetzt, das durch einen leeren Operator in SpecC gebunden und identifiziert wird. Der Operator wiederum wird vom Subjekt des Hauptsatzes gebunden; die Konstruktion ähnelt also Schmarotzerlücken und *tough*-Konstruktionen in der Rektions- und Bindungs-Theorie. Der Operator ist allein mit einem Verb in C° möglich (d.h. weder mit leerem C° noch mit einer Konjunktion). Die Analyse der leeren Subjektposition folgt damit Hartmann 1994, die sich wiederum auf Rizzi 1990 bezieht.

- (10) [_{CP*} in Italien [_{C'} [_{C°*} schätzt] man_i Rotwein [und [_{CP} OP_i haßt [_{IP} e_i die Franzosen]]]]]]

Diese Analyse macht verschiedene Vorhersagen. Zunächst gehören SpecC* und C°* in SLK wie in (10) zum ersten Konjunkt und sind daher nur mit Elementen aus diesem zu besetzen. Wohlgermerkt handelt es sich hierbei um keine QB-Extraktionsverletzung, da das zweite Konjunkt ein Adjunkt ist. Aus dem Adjunktstatus folgt auch, daß das zweite Konjunkt keine Extraktion und folglich auch keine QB-Extraktion erlaubt.

Da der Adjunktsatz unterschiedlich hoch adjungiert werden kann, gelangt er so in den Skopus aller erdenklichen Elemente im Hauptsatz. Die höchstmögliche Adjunktionsstelle ist jedoch I' (wie in (9.b) oben), damit der leere Operator im zweiten Konjunkt vom Subjekt des Hauptsatzes c-kommandiert und gebunden werden kann.

Die Subjektücke ist an die Konfiguration *OP* [_{C°} V°] *e* gebunden, Subjektücken kommen daher nur im V1 Satz vor. Subjekt und Operator im zweiten Konjunkt werden semantisch als freie Variablen interpretiert (siehe hierzu den Appendix).

3. Besonderheiten von Subjektücken-Koordinationen

Im folgenden gehen wir auf einige Besonderheiten von SL-Koordinationen ein. Dabei betrachten wir nur Fälle eindeutiger SL-Koordinationen, d.h. Fälle wie (4.b), in denen das Subjekt im Mittelfeld des ersten Konjunks steht (sich also eine QB-Analyse verbietet).

3.1 Vorfelddbesetzung und Verbstellung

Zunächst läßt sich beobachten, daß das Vorfeld im zweiten Konjunkt nicht besetzt werden darf. Dies ist ein generelles Verbot, es gilt für Adjunkte ((11.b)) sowie für Argumente ((11.c)).

- (11) a. In Italien schätzt man Rotwein und importiert deshalb Trauben aus Frankreich.
 b. * In Italien schätzt man Rotwein und aus Frankreich importiert deshalb Trauben.
 c. * In Italien schätzt man Rotwein und Trauben importiert deshalb aus Frankreich.

Andererseits muß es sich bei dem zweiten Konjunkt um einen V1-Satz handeln, Verbstellung ist mit und ohne Komplementierer ausgeschlossen.

- (12) a. In Italien schätzt man Rotwein und haßt die Franzosen.
 b. * In Italien schätzt man Rotwein und die Franzosen haßt.
 c. * ...daß man in Italien Rotwein schätzt und daß die Franzosen haßt.

Dies ist um so auffälliger, als das finite Verb des ersten Konjunks nicht unbedingt in C° stehen muß. Das erste Konjunkt kann eine andere Verbstellung aufweisen (siehe Höhle 1990), so z.B. Verbend in VE&V1 Koordination, wie in Beispiel (13.a) aus Höhle (1990:229f). Allerdings weisen solche Konstruktionen lexikalische Restriktionen in Bezug auf das subordinierende Element auf. Während Konjunktionen wie *wenn* oder *als* in diesen Kontexten möglich sind, sind andere Konjunktionen ausgeschlossen, z.B. *daß* in (13.b).

- (13) a. Wenn du nach Hause kommst und siehst den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen...
 b. * ...daß man in Italien Rotwein schätzt und haßt die Franzosen.

Die Wortstellungsregularitäten in SL-Koordinationen folgen direkt aus unseren Annahmen. So ist die Lizenzierung des leeren Subjekts im zweiten Konjunkt an zwei Bedingungen geknüpft, zum einen nämlich an einen leeren Operator in SpecC, was das Topikalisierungsverbot erklärt, und zum anderen an ein lexikalisches Regens in C°, sprich das finite Verb (vgl. Rizzi 1990).

Betrachten wir nun das Vorfeld des ersten Konjunks etwas genauer. Entgegen dem ersten Anschein ist das Vorfeldelement im ersten Konjunkt nicht QB-extrahiert. Zwar erscheint eine solche Analyse für bestimmte Adjunkte wie in (12.a) und (14.a) möglich, es erweist sich aber, daß unzweifelhafte QB-Fälle, d.h. Extraktion obligatorischer Komplemente aus beiden Konjunkten wie in (14.b), völlig unmöglich sind. Das Vorfeldelement ist offensichtlich allein Teil des ersten Konjunks und niemals des zweiten ((14.c)). Daher verletzt Topikalisierung auch nicht den CSC, es sei denn, das topikalisierte Element stammt aus dem zweiten Konjunkt, wie in (14.d).

- (14) a. In Italien kaufte Hans einen Wagen und meldete ihn an.
 b. [Einen Wagen]₁ kaufte Hans *t₁* und meldete ihn/**t₁* sofort an.
 c. Einen Wagen kaufte Hans und baute sofort einen Unfall.
 d. * Einen Unfall kaufte Hans einen Wagen und baute sofort.

Nebenbei bemerkt zeigt dies, daß Vorfeldelemente in SLKen, die semantischen Skopus über das zweite Konjunkt nehmen (wahrscheinlich *in Italien* in (14.a), sicher aber in Fällen wie (24.a) unten), in der Vorfeldposition interpretiert werden müssen. Sinnvollerweise wird man dann annehmen, daß sie dort basisgeneriert sind. Allerdings gilt dies nicht für alle Vorfeldelemente. Zum einen haben wir Fälle wie (14.c), zum andern wie (15), in dem das Adverbial im Vorfeld keinen Skopus über den Gesamtsatz nimmt.

- (15) In Italien kaufte Lionel einen Wagen und meldete ihn gleich nach seiner Rückkehr um.

3.2 Querbeet-Effekte mit quantifizierten Subjekten

Interessanterweise weisen Elemente des Mittelfelds in SLK semantisch echte QB-Eigenschaften auf. So scheinen quantifizierte Subjekte des ersten Konjunks Skopus über den Rest des Satzes (also den Rest des ersten Konjunks und das gesamte zweite Konjunkt) zu haben. Dies kann man am einfachsten an dem folgenden Faktum erkennen: Während die Wahrheit der Gesamtstruktur die Wahrheit der einzelnen Konjunkte bei Satzkoordination impliziert (vgl. (2)), ist dies bei SL-Koordinationen nicht unbedingt der Fall. Zwar erlaubt (16.a) den Schluß auf (16.b); steht jedoch eine quantifizierte NP in Subjektposition, ist eine Implikation der Wahrheitsbedingungen des Gesamtsatzes auf diejenigen der einzelnen Konjunkte nicht gegeben.

- (16) a. Nach Angaben der Polizei kennt Paule seinen Peiniger und schweigt trotzdem stille.
b. Paule kennt seinen Peiniger, und Paule schweigt trotzdem stille (nach Angaben der Polizei).
- (17) a. Nach Angaben der Polizei kennt kein Opfer seinen Peiniger und schweigt stille.
b. Nach Einschätzung des Lehrers haben die wenigsten Schülerinnen einen Freund und schlafen mit ihm.

In (17.a) wird nicht impliziert, daß kein Opfer seinen Peiniger kennt. Im Gegenteil, die bevorzugte Lesart des Satzes ist gerade diejenige, wonach Opfer ihre Peiniger kennen (und bei der Polizei auspacken). Ebenso in (17.b), wo wiederum nicht impliziert wird, daß die wenigsten Schülerinnen einen Freund haben. Wahrscheinlich haben sogar sehr viele Schülerinnen einen Freund, das jedoch ist für die Wahrheitsbedingungen des Satzes absolut irrelevant.

Dieses Faktum kann weder durch Tilgung identischen Materials (à la Wilder 1994; vgl. (18.a), (18.b)) noch durch die Annahme basisgenerierter leerer E-Typ-Pronomina⁵ (vgl. (18.a'), (18.b')) erfaßt werden, denn in beiden Fällen resultieren im Vergleich zu (17) unterschiedliche Wahrheitsbedingungen.

- (18) a. Nach jüngsten Umfrageergebnissen kennt kein Opfer seinen Peiniger und *kein Opfer* schweigt stille.
a'. Nach jüngsten Umfrageergebnissen kennt kein Opfer seinen Peiniger und *das Opfer das seinen Peiniger (nicht) kennt* schweigt stille.

- b. Nach Einschätzung des Lehrers haben die wenigsten Schülerinnen einen Freund und *die wenigsten Schülerinnen* schlafen mit ihm/ihrem Freund.
- b'. Nach Einschätzung des Lehrers haben die wenigsten Schülerinnen einen Freund und *die Schülerinnen die einen Freund haben* schlafen mit ihm/ihrem Freund.

Unter der Adjunktionsanalyse folgt die obligatorische QB-Lesart quantifizierter Subjekte daraus, daß das zweite Konjunkt unterhalb des overten 'Matrix'-Subjekts adjungiert ist und seine Subjektposition als gebundene Variable gedeutet wird. Es ergibt sich also dieselbe logische Struktur wie bei QB-Extraktion, die den Paraphrasen in (19) entspricht.

- (19) a. Nach Angaben der Polizei gibt es kein Opfer, das seinen Peiniger kennt und stille schweigt.
- b. Nach Einschätzung des Lehrers haben die wenigsten Schülerinnen einen Freund, mit dem sie schlafen.

3.3 Subordinationseffekte

3.3.1 Subordinierende Konjunktionen

Wie schon in (13.a), hier wiederholt als (20.a), zu sehen war, steht auch das zweite Konjunkt in einer SLK im Skopus einer subordinierenden Konjunktion. Dies ist in in diesem Beispiel nicht so deutlich, da neben der echt subordinierenden Paraphrase (20.b) auch die CP-Koordinations-Paraphrase (20.c) möglich scheint.

- (20) a. Wenn du nach Hause kommst und siehst den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen...
- b. Wenn du $\{_{\Gamma}$ [nach Hause kommst] und [den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen siehst]}...
- c. Wenn du nach Hause kommst und *wenn du* den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen siehst...

Uns scheint aber, daß (20.c) eine andere Lesart hat und eher wie (21) interpretiert wird.

- (21) Wenn du nach Hause kommst und wenn du *dann* den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen siehst...

(21) wäre also die Quelle für (20.c), während für (20.a) keine Tilgungsanalyse anzunehmen ist. Dies wird in anderen Fällen noch deutlicher:

- (22) a. Jedesmal wenn ich nach Hause komme und nehme ein Bier aus dem Kühlschrank, meckern meine Mitbewohner.
 b. Jedesmal wenn ich nach Hause komme und *jedesmal wenn* ich ein Bier aus dem Kühlschrank nehme, meckern meine Mitbewohner.

Die Mitbewohner in (22.b) müssen wohl öfter meckern als die in (22.a) (es sei denn, ich nehme dann und nur dann ein Bier aus dem Kühlschrank, wenn ich nach Hause komme). Dies zeigt erneut, daß das zweite Konjunkt in Sätzen wie (22.a) im Skopus der Konjunktion im oberen COMP steht. Dies folgt aus der gemachten Annahme, daß das zweite Konjunkt unterhalb des Subjekts adjungiert sein muß.

3.3.2 Negationselemente

In SLK können nicht nur Konjunktionen und quantifizierte Subjekte aus dem Mittelfeld des ersten Konjunks Skopus über das zweite Konjunkt nehmen. So lassen sich etwa Subordinationseffekte mit Negationselementen beobachten. In (23) steht das zweite Konjunkt klar im Skopus des Negationsträgers, wie die Paraphrase in (23.a) im Vergleich zu den Nicht-Paraphrasen in (23.b) und (23.c) deutlich macht (vgl. auch (56.b) unten).

- (23) Katharina kam noch nie nach Hause und war betrunken.
 a. Es war noch nie der Fall, daß Katharina betrunken nach Hause kam.
 b. # Katharina kam noch nie nach Hause und sie war betrunken.
 c. # Katharina kam noch nie nach Hause und sie war noch nie betrunken.

Das spricht erneut gegen Tilgung und für eine Analyse mit variabler Adjunktion des zweiten Konjunks.

3.3.3 Pronomenbindung

Ganz ähnliche Effekte beobachten wir mit Pronomenbindung. Nicht nur Quantoren im Vorfeld von SLK ((24.a)), sondern auch im Mittelfeld auftretende Adjunkte und Argumente können Pronomina im zweiten Konjunkt binden. In (24.b) bindet der Quantor aus einer gescrambelten PP ein Pronomen im zweiten Konjunkt und in (24.c) ist es gar das direkte Objekt, welches in das zweite Konjunkt hinein binden kann.

- (24) a. Hinter jedem Löwen_i steht eine Dompteuse und krault ihm_i den Rücken.
 b. Im Zirkus Krone steht hinter jedem Löwen_i eine Dompteuse und krault ihm_i den Rücken.
 c. Im Zirkus Krone serviert der Dompteur jedem Löwen_i eine Antilope_i und würzt sie_i mit Löwensenf.

Damit die Pronomina in (24) gebunden werden können, nehmen wir an, daß das zweite Konjunkt jeweils unter dem Quantor adjungiert ist. Für (24.b) bedeutet das, daß das zweite Konjunkt irgendwo unterhalb der gescrambelten PP adjungiert ist; in (24.c) steht es noch tiefer, nämlich unter dem Indefinitum an V' adjungiert.⁶

3.3.4 Exkurs zur Pronomenbindung

Gegen das letzte Argument kann man einwenden, daß ähnliche Bindungsphänomene auch über Satzgrenzen hinweg auftreten können, also nicht notwendigerweise mit Skopus oder C-Kommando zusammenhängen.

(25) Im Zirkus Krone steht hinter jedem Löwen [eine Dompteuse]_i. Sie_i krault ihm den Rücken.

Wir meinen aber, daß (25) anders analysiert werden muß als SLK-Fälle wie (24.b), nämlich mit Hilfe von etwas, das man als generisches E-Typ-Pronomen bezeichnen könnte, vgl. (26).

(26) Im Zirkus Krone steht hinter jedem Löwen eine Dompteuse. *Eine Dompteuse, die hinter einem Löwen steht, krault dem Löwen den Rücken.*

Solche generischen E-Typ-Pronomina sind etwa im Genre der Blondinenwitzen weit verbreitet. (27) dient der Illustration.

(27) Warum läuft eine Blondine unter der Dusche immer hin und her? Sie folgt der Anweisung auf der Schampuf Flasche: *Wash and go.*

Das Pronomen ist hier ebenfalls als ein solches E-Typ-Pronomen zu verstehen (*sie = Blondine, die unter der Dusche hin und her läuft*). Anders als die E-Typ-Pronomina im Normalfall wird es jedoch nicht spezifisch, sondern generisch interpretiert.⁷

Evidenz für eine Differenzierung von SLK und Sätzen mit (generischen) E-Typ-Pronomina liefert die Tatsache, daß die Pronomina sensitiv für die quantifikatorische Kraft von Satzadverbien sein können, ein Phänomen, das von generischen NPn wohlbekannt ist. Vergleichbare Effekte finden wir in SLK nicht, vgl. (28) und (29).

- (28) Im Zirkus Krone steht hinter jedem Löwen eine Dompteuse.
- Immer krault sie ihm den Rücken. (=jede Dompteuse/zu jeder Zeit)
 - Meist krault sie ihm den Rücken. (=die meisten Dompteusen/zu den meisten Gelegenheiten)
 - Manchmal krault sie ihm den Rücken. (=manche Dompteusen/zu manchen Gelegenheiten)
 - Nie krault sie ihm den Rücken. (=keine Dompteuse/zu keiner Zeit)
- (29) Im Zirkus Krone steht hinter jedem Löwen_i eine Dompteuse
- ...und krault ihm_i immer den Rücken. (=zu jeder Zeit/≠ jede Dompteuse)
 - ...und krault ihm_i meistens den Rücken. (=zu den meisten Gelegenheiten/≠ die meisten Dompteusen)
 - ...und krault ihm_i manchmal den Rücken. (=zu manchen Gelegenheiten/≠ manche Dompteusen)
 - ...und krault ihm_i niemals den Rücken. (=zu keiner Zeit/≠keine Dompteuse)

Außerdem ist bekannt, daß E-Typ-Pronomina unmöglich eine *kein*-NP als Antezedens nehmen können.

- (30) Im Zirkus Krone steht hinter keinem Löwen eine Dompteuse.
- # Sie krault ihm das Fell.
 - # Sie ignoriert ihn.

Dies kontrastiert mit SLK-Strukturen.

- (31) Im Zirkus Krone steht hinter keinem Löwen eine Dompteuse...
- ...und krault ihm das Fell.
 - ...und ignoriert ihn.

Wir schließen also, daß es sich in (24) und (29) um echte Bindung und folglich C-Kommando handeln muß und daß Fälle wie (25) ein anderes Phänomen illustrieren.

3.4 Topikalisierung

Die vermeintlich koordinierten Elemente lassen sich nicht gemeinsam verschieben. Das unterscheidet sie von symmetrischen Koordinationen wie in (32.a), eine Tatsache, die u.W. bisher keine Analyse erklären kann.

- (32) a. Peter ist erst nach 12 nach Hause gekommen und ins Bett gegangen.
 a'. Nach Hause gekommen und ins Bett gegangen ist Peter erst nach 12.
 b. Endlich darf Peter nach Hause gehen und ist mächtig froh darüber.
 b'. * Nach Hause gehen und ist mächtig froh darüber darf Peter endlich.

Dieser Kontrast folgt nicht unmittelbar aus der vorgeschlagenen Analyse, ist aber integrierbar. Der entscheidende Unterschied könnte darin liegen, daß in (32.a) Prädikatskoordination oder QB-Bewegung (wenn man VP-interne Subjekte annimmt) vorliegt. In (32.b') hingegen befindet sich -- nach der von uns angenommenen Analyse -- ein Operator im Vorfeld, der semantisch einer freien Variablen entspricht. Zu stipulieren ist nun, daß dieser Operator in der Oberflächenstruktur von seinem Antezedens c-kommandiert werden muß, während Spurenreaktion und Prädikatssättigung z.B. nach Rekonstruktion auf LF abgehandelt werden.

3.5 Querbeet-Extraktion und Subjektlücken-Koordination

Zum Schluß einige Vergleiche mit QB-Koordinationen. Generell sei bemerkt, daß unzweifelhafte QB-C'-Koordinationen, d.h. Fälle wie (33.a), in denen ein Nicht-Subjekt im Vorfeld steht, wesentlich markierter sind als SLKen wie (33.b) und sehr speziellen Parallelitätsanforderungen unterliegen.

- (33) a. Eine Antilope fängt der Direktor und zeigt der Dompteur den Löwen.
 b. Eine Antilope fängt der Direktor und zeigt sie den Löwen.

Außerdem läßt sich feststellen, daß in QB-C'-Koordinationen keine Bindungssubordinationseffekte wie in (24) auftreten. In (34.a) ist die Dativ-NP QB-extrahiert worden. In (34.b) wird nun in dieser Struktur versucht, ein Pronomen im zweiten Konjunkt an eine NP im ersten zu binden, was nicht geht. Handelt es sich hingegen um eine SLK wie in (34.c), ist diese Bindung wiederum problemlos möglich.

- (34) a. Der armenischen Republik stiftete jeder Exilant ein Vermögen und bringt jeder Bewohner ein Opfer.
 a'. Der armenischen Republik₁ {_C[stiftete jeder Exilant t_1 ein Vermögen] und [bringt jeder Bewohner t_1 ein Opfer]}.
 b. * Der armenischen Republik₁ {_C[stiftete jeder Exilant t_1 [ein Vermögen]_i] und [nimmt es_i der Finanzminister t_1 wieder weg]}.
 c. Der armenischen Republik stiftete jeder Exilant [ein Vermögen]_i und schleust es_i am Finanzminister vorbei.

Auf einen weiteren, eher subtilen Kontrast zwischen QB- und SLK-Strukturen gehen wir ausführlich in Abschnitt 5 unten ein.

4. Ein Vergleich mit anderen Theorien

Wir haben bereits in der Diskussion der Daten in Abschnitt 3 gezeigt, wie die vorgeschlagene Analyse diese zu behandeln erlaubt. Vor dem Hintergrund dieser Daten wollen wir nun nochmals kurz auf andere Analysen eingehen.

4.1 Großkonjunkte

Hartmann 1994 und Wilder 1994 nehmen an, daß beide Konjunkte vollständige CPn sind, deren SpecC und SpecI Positionen nach Tilgung phonologisch leer (Wilder, siehe (35.a)) bzw. durch basisgenerierte leere Elemente gefüllt (Hartmann, siehe (35.b)) sind.

- (35) a. $\{_{CP}[\text{In Italien schätzt man Rotwein}] \text{ und } [\text{man}_i \text{ ha\ss}t t_i \text{ die Franzosen}]\}$.
b. $\{_{CP}[\text{In Italien schätzt man}_i \text{ Rotwein}] \text{ und } [OP_i \text{ ha\ss}t e_i \text{ die Franzosen}]\}$.

Eine ähnliche Analyse schlägt Van Valin (1986) für das Englische vor. Zwar ist die Verbstellung hier weniger aufschlußreich als im Deutschen, jedoch können die Verben zweier vermeintlicher VP-Konjunkte unterschiedlich temporal spezifiziert sein, was, so Van Valin, dafür spricht, daß nicht VPn sondern IPn koordiniert sind. Auch hier ist das Subjekt im zweiten Konjunkt phonetisch leer. Hier ist sein Beispiel (2.a) (unsere Klammern).⁸

- (36) $\{_{IP} [\text{John talked to Mary today}] \text{ and } [e \text{ will ask her for a date tomorrow}]\}$

Auf größte Probleme stoßen solche Analysen bei jeder Art von Subordination. Soll z.B. die Konjunktion *wann* in (37) Skopus über beide Konjunkte haben (vgl. die Diskussion in Abschnitt 3.2.2, Bsp. (20)), verbietet sich eine CP&CP Analyse wie in (37.b), und eine asymmetrische Struktur wie in (37.a) ist gefragt.

- (37) Ich frage mich, wann ich nach Hause komme und der Gerichtsvollzieher steht vor der Tür.
a. Ich frage mich, wann $[_{IP} \text{ ich nach Hause komme und } [_{CP} \text{ der Gerichtsvollzieher steht vor der Tür}]]$.
b. * Ich frage mich, $[_{CP} \text{ wann ich nach Hause komme}]$ und $[_{CP} \text{ der Gerichtsvollzieher steht vor der Tür}]$.

Dasselbe gilt für Subjektquantoren. Wie in Abschnitt 3.3 in extenso gezeigt, hat das

Subjekt in (38.a) eine obligatorische QB-Lesart, die wie folgt paraphrasiert werden kann: für kein Opfer gilt, daß es seinen Peiniger kennt und den Mund hält. Was der Satz nicht bedeuten kann, was aber die von der CP&CP-Analyse vorhergesagte Lesart ist, ist diejenige, wonach a) kein Opfer seinen Peiniger kennt und b) kein Opfer seinen Mund hält.

- (38) a. Nach jüngsten Umfrageergebnissen kennt kein Opfer seinen Peiniger und schweigt stille.
 b. * [Nach jüngsten Umfrageergebnissen kennt kein Opfer seinen Peiniger] und [*kein Opfer* schweigt stille].

Unerklärt unter einer Tilgungsanalyse bleiben schließlich Fälle, in denen Elemente des zweiten Konjunks von Elementen aus dem ersten Konjunkt gebunden werden. Während in (39.a) kein Element des ersten Konjunks das zweite c-kommandiert und daher die Pronomen darin nicht gebunden werden können, ist das unter der von uns favorisierten Adjunktionsanalyse problemlos möglich, siehe (39.b).

- (39) a. * [Im Zirkus Krone serviert der Dompteur jedem Löwen_i eine Antilope_j] und [würzt sie_j ihm_i mit Löwensenf].
 b. Im Zirkus Krone serviert der Dompteur [jedem Löwen_i eine Antilope_j [und würzt sie_j ihm_i mit Löwensenf]].

4.2 Kleinkonjunkte

Neben der CP&CP-Analyse existieren mehrere Theorien, welche SLK als Koordination kleinerer Konstituenten beschreiben. Heycock & Kroch 1993, 1993a zufolge ist SLK Koordination ungleicher Prädikate, nämlich I' und C'.

- (40) [_{CP} In Italien schätzt [_{IP} man_i {[_{I'} Rotwein] und [_{C'} haßt *t_i* die Franzosen}]]]

Die Probleme, die sich Heycock & Kroch damit einhandeln, seien hier nur kurz erwähnt. Erstens sind Vorfeld und der höhere COMP-Knoten mit Material aus dem ersten Konjunkt und daher durch Nicht-QB-Bewegung gefüllt und sollten daher den CSC verletzen. Warum ist dies erlaubt, und warum nur mit Elementen aus dem ersten Konjunkt? Zweitens fehlt eine Erklärung für Subordinationsphänomene unter Elementen im Mittelfeld des ersten Konjunks (s. (37), bzw. (20) bis (24) oben). Schließlich bleibt die Behandlung der Subjektücke unklar. Das gemeinsame Subjekt steht über der Koordination, wobei nur im zweiten Konjunkt eine Spur steht. Heycock & Kroch verfolgen also die Spurenstrategie, schweigen sich jedoch über die Natur der Kette des Subjekts im zweiten Konjunkt aus. Diese scheint nämlich zwei Kasuspositionen zu umfassen und zusätzlich das QB-Format zu verletzen.

Eine weitere Theorie kleiner Konjunkte ist die von Höhle 1990. SLK entsteht hier aus der Koordination von V' und I', die beide ungesättigte Prädikate bilden (NB: Es findet keine QB-Subjektbewegung statt, sondern Prädikatskoordination).⁹ Daß Konjunkte gleichermaßen gesättigt sein müssen, ist eine hinreichende Bedingung für die Koordination zweier Konstituenten.

Das erste Konjunkt ist Kopf der Konstruktion, daher existiert kategoriale Übereinstimmung zwischen dem ersten Konjunkt und der koordinierten Struktur. Eine weitere Konsequenz ist, daß Extraktion nur aus dem ersten Konjunkt erfolgen kann. Besetzung des Vorfelds und der linken Satzklammer verletzt also nicht, wie bei Heycock & Kroch, den CSC.

(41) [_{IP} In Italien [_{I'} schätzt [_{VP} man {_{V'}[_{V'} Rotwein] und [_{I'} haßt *e* die Franzosen}]]]]

Probleme ergeben sich erneut mit den bereits diskutierten Bindungs- und Subordinationsfakten. Da Kleinkonjunktkoordination angenommen wird, folgt, daß das zweite Konjunkt stets mit V' im ersten Konjunkt koordiniert wird, genauer gesagt, daß es oberhalb aller Objekte stehen muß. Dies ist problematisch angesichts solcher Daten wie in (39), hier wiederholt, wo die Objekte des ersten Konjunks Pronomina im zweiten Konjunkt binden.

(42) Im Zirkus Krone serviert der Dompteur [_j jedem Löwen]_i eine Antilope_j und würzt sie_j ihm_i mit Löwensenf.

Nun könnte man diese Theorie durch Adjunktion des zweiten Konjunks unterhalb der Objekte retten. Jedoch wäre dann ein einstelliges Prädikat (*würzt sie ihm mit Löwensenf*) mit einem zweistelligen (*serviert* bzw. die Spur davon) koordiniert, was nach Höhles Gebot der gleichen Sättigung der Konjunkte (1990:226) verboten ist.

Zusammenfassend stellen wir fest, daß keine der diskutierten Theorien in der Lage ist, die Subordination des zweiten Konjunks unter Elemente im Mittelfeld des ersten zu behandeln. Die Großkonjunktanalysen stoßen darüberhinaus bei der Behandlung quantifizierter Subjekte an ihre Grenzen. Kleinkonjunktanalysen erfassen diese Daten korrekt, erfordern aber stets spezielle Annahmen zu Lückenlizenzierung und Nicht-QB-Bewegung, um die Verbstellungsdaten abzuleiten.

5. Rekonstruktionsasymmetrien

In diesem Abschnitt wollen wir einen weiteren Phänomenbereich ansprechen. Die Daten, soweit sie robust sind, sprechen ebenfalls gegen eine Analyse von SLKen als QB-Bewegung. Höhle (1991:177ff) bemerkt, daß sich QB-extrahierte Elemente in C' Koordinationen (bei Höhle I'-Koordinationen) rekonstruieren lassen (seine Beispiele (120)

und (122)).

- (43) a. [Einen Hund]₁ haben viele t_i gestreichelt oder hat jeder t_i gefüttert.
b. [Einen Hund]₁ hat Karl t_i gefüttert und hat Heinz t_i gestreichelt.

Beide Sätze sollen Lesarten haben, in denen der gefütterte und der gestreichelte Hund nicht identisch sind; in (43.a) soll das Indefinitum sogar im Skopus des Subjektquantors stehen und von diesem abhängig sein können (d.h. viele gestreichelte Hunde und viele gefütterte Hunde). Denselben Effekt beobachtet Höhle bei Subjekt QB-Extraktion. In (44), seinem Beispiel (125), handelt es sich, so Höhle, bei den Fütterern um zwei verschiedene Affen.

- (44) [Ein Affe]₁ hat t_i den Hund gefüttert und hat t_i den Kater gefüttert.

Eine einfache Erklärung dieser Lesarten erhält man, wenn man annimmt, daß die bewegte NP auf LF in ihre Basisposition zurückgeschoben wird. Da es sich um QB-Bewegung handelt, endet man mit einer LF wie (45).

- (45) hat ein Affe den Hund gefüttert und hat ein Affe den Kater gefüttert

Wie man schon erahnen kann, ergibt sich bei einer Standardinterpretation die fragliche Zwei-Affen-Lesart.¹⁰

Uns scheint nun, daß es einen Kontrast zwischen QB-C'-Koordinationen und SLKen gibt. So läßt ein Satz wie (46) -- in stärkerem Maße noch als Höhles Beispiel (44) -- offenbar eine Lesart zu, in der das Indefinitum *eine Frau* qua Rekonstruktion 'verdoppelt' wird. Der Satz ist also wahr, weil er eine Lesart wie (46.a) hat (wahrscheinlich hat er darüberhinaus auch eine Lesart wie (46.b), unter der er allerdings falsch ist).

- (46) Eine Frau ist in Amerika Außenministerin und bekleidet in Deutschland sogar das zweithöchste Amt des Staates.
a. In Amerika ist eine Frau Außenministerin und in Deutschland bekleidet eine Frau sogar das zweithöchste Amt des Staates.
b. Es gibt eine Frau, die in Amerika Außenministerin ist und in Deutschland sogar das zweithöchste Amt des Staates bekleidet.

Lesart (46.a) läßt sich erklären, wenn man eine QB-Extraktionsstruktur wie in (47) annimmt. Die Subjekt-NP kann dann auf LF QB-zurückgeschoben werden.

- (47) Eine Frau₁ {_C[ist t_i in Amerika Außenministerin] und [bkleidet in Deutschland t_i sogar das zweithöchste Amt des Staates]}.

Im Gegensatz zu (46) scheint eine SL-Koordination wie in (48) keine wahre Lesart zu haben.

- (48) # In Amerika ist eine Frau Außenministerin und bekleidet in Deutschland sogar das zweithöchste Amt des Staates.

Hier existiert allein die unplausible Lesart, nach der dieselbe Frau US-Außenministerin und deutsche Parlamentspräsidentin ist. Wir führen dies darauf zurück, daß für (48) keine QB-Analyse verfügbar ist. Die einzig mögliche Struktur ist demnach (49).

- (49) In Amerika ist eine Frau_i Außenministerin und [_{CP} OP_i bekleidet e_i in Deutschland sogar das zweithöchste Amt des Staates].

In (49) kann nicht rekonstruiert werden, da im zweiten Konjunkt gar keine Spur ist.¹¹

Denselben Kontrast kann man in (50) beobachten. Wieder ist in (50.a) das Subjekt QB-extrahiert, (50.b) hingegen ist eine SLK.

- (50) a. Frauen dienen in Israel in der Armee und kommandieren in Amerika sogar große Schlachtschiffe.
b. In Israel dienen Frauen in der Armee und kommandieren in Amerika sogar große Schlachtschiffe.

In den folgenden Beispielen geht es um den relativen Skopus der Adverbiale und Quantoren, wobei sich erneut ein Kontrast zwischen QBK und SLK zeigt. So wird in (51) das Indefinitum in den Skopus der jeweiligen Adverbiale rekonstruiert (nach SpecVP), was in den SLKen in (52) wiederum unmöglich zu sein scheint. (Diese Sätze sind allein in einer widersprüchlichen Lesart grammatisch, was wir durch das #-Zeichen markieren.)

- (51) a. [Ein Kruzifix]_i steht in Italien in jedem Wohnzimmer t_i und hängt in jedem Treppenhaus t_i .
b. Kruzifixe stehen in Italien in jedem Wohnzimmer und hängen in jedem Treppenhaus.

- (52) a. # In Italien steht in jedem Wohnzimmer [ein Kruzifix]_i und OP_i hängt in jedem Treppenhaus e_i .
b. # In Italien stehen in jedem Wohnzimmer Kruzifixe und hängen in jedem Treppenhaus.

Anders als in den bereits diskutierten SLK Fällen, die alle eine grammatische nicht rekonstruierte Lesart hatten, führen die Skopusverhältnisse in (52) zu einem Widerspruch. Während Rekonstruktion in (51) eine Interpretation mit indefiniten Subjekten in beiden

Konjunkten zuläßt, ist das in (52) aufgrund des Fehlens einer Spur wieder ausgeschlossen, in anderen Worten, es findet keine semantische 'Verdoppelung' statt, so daß die Menge der Kruzifixe, über die im ersten Konjunkt gesprochen wird, identisch ist mit der Menge der Kruzifixe, über die im zweiten Konjunkt gesprochen wird. Man erhält also die widersprüchliche Aussage (53).

(53) In jedem italienischen Wohnzimmer gibt es ein Kruzifix/Kruzifixe, das/die in jedem Treppenhaus hängen.

Dementsprechend sind die Beispiele in (54) ohne Adverbial im zweiten Konjunkt auch wesentlich besser.¹²

- (54) a. In Italien steht in jedem Wohnzimmer ein Kruzifix und ist geschmückt mit Rosen und Nelken.
b. In Italien stehen in jedem Wohnzimmer Kruzifixe und sind geschmückt mit Rosen und Nelken.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß es Rekonstruktionsasymmetrien zwischen SLKen und QB-Strukturen zu geben scheint. Dies spricht gegen eine Behandlung von SLKen als QB-Konstruktionen.¹³

6. Probleme und Ausblick

Wir wollen nicht verschweigen, daß unsere Analyse einige Fragen ungeklärt läßt. Zunächst fällt auf, daß das zweite Konjunkt, obwohl es sich in vielerlei Hinsicht wie eine Hypotaxe verhält (daher die Adjunktannahme), in einem Punkt klare Züge einer parataktischen Fügung aufweist: Es läßt sich nicht (z.B. nach SpecC) verschieben.

(55) * [(Und) faulenzten vor sich hin]₁ lebten am Hofe Ludwig XIV jede Menge Inzest-Ikonen *t₁*.

Wir haben hierfür keine Erklärung (s. aber auch Abschnitt 3.4). Weiterhin erfordert die Annahme der tiefen Adjunktion einige semantische Kniffe bei der Interpretation. Will man z.B. eine Adjunktion unterhalb von VP, muß man V als offene Proposition interpretieren oder spezielle Kompositionsprinzipien annehmen. Doch siehe hierzu den Appendix.

Ein weiteres, weitaus gravierenderes Problem betrifft das Verhältnis von symmetrischer und asymmetrischer Koordination. Wir skizzieren das Problem. Zunächst sei bemerkt, daß asymmetrische Koordination nicht notwendigerweise SL-Koordination ist. Wie bereits von Höhle 1990 bemerkt, gibt es asymmetrische Koordination auch mit vollständigen Verbzweitsätzen. Wir finden die typischen Charakteristika:

Satzmodussubordination und VE&V2-Koordination (56.a), Negationssubordination (56.b), QB-Effekte mit Subjektquantoren (56.c) und Pronomenbindung (56.d).

- (56) a. Wenn du nach Hause kommst und du siehst den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen... (Höhle 1990:222f)
- b. Obwohl ich noch nie nach Hause kam und der Gerichtsvollzieher stand vor der Tür...
≠ Obwohl ich noch nie nach Hause kam und obwohl der Gerichtsvollzieher (noch nie) vor der Tür stand...
- c. Nach Angaben der Bundesdirektion kann kein Terrorist in die Stadt zurückkehren und die Polizei läßt ihn gewähren.
- d. Im Zirkus Krone serviert der Dompteur jedem Löwen eine Antilope_i und eine Dompteuse würtz sie_i mit Löwensenf.

Das heißt, daß die Phänomene asymmetrische Koordination (=Adjunktion) und Subjektücke unabhängig voneinander sind. So weit so gut. Ebenso wenig scheinen die mit asymmetrischer Koordination assoziierten Phänomene allerdings auf CP-Koordination beschränkt. In den folgenden Beispielen sind VPn (symmetrisch!) koordiniert, und auch hier kann ein Pronomen im zweiten Konjunkt von einem Quantor innerhalb des ersten Konjunks gebunden werden.

- (57) a. Zeitungsberichten zufolge hat der Wirt eines gehobenen Restaurants [_{VP} [jedem seiner Gäste]_i glykolhaltigen Wein empfohlen] und [_{VP} ihm_i davon serviert].
- b. Wie in der Tagesschau berichtet wurde hat der Bundeskanzler [_{VP} [jeder Kriegswaisen aus Ruanda]_i angerufen] und [_{VP} ihr_i eine unbekannte Summe vermacht].
- c. Im Zirkus Krone hat der Zirkusdirektor [_{VP} [jedem Löwen]_i [eine Antilope]_j gekocht] und [_{VP} sie_j ihm_i mit Löwensenf serviert].

Auch Negationssubordination scheint mit VP-Koordination möglich.

- (58) Wie in den Mitteilungen der Universität Frankfurt zu lesen war hat der Präsident [_{VP} noch keinen Hochschullehrer empfangen] und [_{VP} ihm einen Kaffee angeboten].

Es scheint daher nicht ausgeschlossen zu sein, daß es sich auch bei diesen Fällen um asymmetrische Koordination handelt. Dafür spricht im übrigen auch, daß man offensichtlich problemlos Objekte aus dem ersten Konjunkt heraus scambeln kann, ohne den CSC zu verletzen. Aus dem zweiten Konjunkt heraus ist das unmöglich, vgl. die klaren Kontraste in (59) (parallele Daten besprechen auch Heycock & Kroch 1993a, Beispiele (37) und (38)).

- (59) a. Zeitungsberichten zufolge hat jedem seiner Gäste der Wirt eines gehobenen Restaurants [_{VP} *t* glykolhaltigen Wein empfohlen] und [_{VP} den Köchen sogar davon serviert].
- b. * Zeitungsberichten zufolge hat den Köchen der Wirt eines gehobenen Restaurants [_{VP} jedem seiner Gäste glykolhaltigen Wein empfohlen] und [_{VP} *t* sogar davon serviert].

Möglicherweise bedeutet das, daß auch bei symmetrischer VP-Koordination das zweite Konjunkt an den Matrixsatz adjungiert ist, und zwar so tief, daß es in den Skopus der jeweiligen Objektquantoren in (57) und (58) gerät.

Die Konsequenz, die man aus diesen Daten ziehen könnte, daß nämlich symmetrische VP-Koordination in Wirklichkeit gar nicht existiert, ist jedoch nicht in allen Fällen gültig. Interessanterweise ist symmetrische Koordination dann obligatorisch, wenn ein Element QB-bewegt wird. Uns scheint, daß die Beispiele unter (60) schlechter sind, als die in (57). Hier ist ein Objekt QB-topikalisiert und gleichzeitig wird versucht, ein Pronomen im zweiten Konjunkt zu binden (vgl. auch Beispiel (34.b) oben).

- (60) a.?? Die genannte Summe hat der Bundeskanzler [_{VP} jeder Kriegswaisen aus Ruanda_i versprochen] und [_{VP} tatsächlich für sie_i bereitstellen lassen].
- b.?? Solche Antilopen hat der Zirkusdirektor [_{VP} jedem Löwen_i gekocht] und [_{VP} vor seinen_i Augen tranchiert].

Die Beispiele in (61) und (62) schließlich sind Minimalpaare dieser Art. In (61.a) und (62.a) ist das Vorfeldelement nicht QB-topikalisiert, sondern gehört nur zum ersten Konjunkt. Wie erwartet ist es hier möglich, ein Pronomen im zweiten Konjunkt zu binden. (61.b) und (62.b) hingegen sind QB-C'-Konstruktionen, in denen ein Pronomen im zweiten Konjunkt -- analog zu den in (60) diskutierten Fällen -- nicht von einem Quantor im ersten Konjunkt gebunden werden kann.

- (61) a. [Dieses Geständnis]₁ hat man [fast jedem Häftling]_i *t*₁ vorgelegt und ihn_i zum Unterschreiben gezwungen.
- b.?? [Dieses Geständnis]₁ hat man [fast jedem Häftling]_i *t*₁ vorgelegt und ihn₁ *t*₁ durchzulesen gezwungen.
- (62) a. [In diesen dunklen Keller]₁ hat sie [fast jeden ihrer Verehrer]_i *t*₁ gelockt und ihn_i dort eingesperrt.
- b.?? [In diesen dunklen Keller]₁ hat sie [fast jeden ihrer Verehrer]_i *t*₁ gelockt und ihn_i *t*₁ gesperrt.

Hier ist sicherlich eine genauere Untersuchung von Skopussubordinationseffekten in symmetrischen Koordinationen mit und ohne QB-Extraktion vonnöten.

7. Appendix Semantik

In diesem Anhang wollen wir zeigen, wie die von uns angenommen Strukturen semantisch zu interpretieren sind. Anschließend wird vorgerechnet, wie die Bindungsdaten erfaßt werden können und warum eine Analyse von SLK als Prädikatskoordination in diesen Fällen nicht funktioniert.

In der vorgeschlagenen Analyse beinhaltet das zweite Konjunkt stets eine CP, deren Typ $\langle t \rangle$ ist. Als Minimalanalyse nehmen wir an, daß die Konjunktion dem geschönfinkelten logischen \wedge entspricht, also vom Typ $\langle t, \langle t, t \rangle \rangle$ ist, und an diese CP adjungiert.¹⁴ Das gesamte Adjunkt ist folglich vom Typ $\langle t, t \rangle$.

- (63) a. Lionel spielte Tuba \rightarrow spielte(tuba)(lionel)
 b. und \rightarrow $\lambda P[\lambda Q[Q \ \& \ P]]$
 c. und Lionel spielte Tuba \rightarrow $\lambda Q[Q \ \& \ spielte(tuba)(lionel)]$

Dieses Gebilde soll nun mit Kategorien unterschiedlichen Typs koordiniert werden können, VP, V' und im schlimmsten Fall V⁰. Verbale Projektionen sind per Annahme vom Typ $\langle e, \langle e, et \rangle \rangle$, $\langle e, et \rangle$ oder $\langle et \rangle$ bzw. -- falls man annimmt, daß das Subjekt des ersten Konjunks aus einer VP-internen Basisposition nach SpecI bewegt wurde -- vom Typ $\langle t \rangle$. Im letzteren Falle kann man die beiden Konjunkte per Funktionalapplikation kombinieren; für alle anderen Fälle benötigt man Funktionskomposition, wie in (64) (der intendierte Satz lautet *Gestern küßte Rufus Arabella und Lionel spielte Tuba*, analysiert als asymmetrische Koordination mit einer VP als erstem Konjunkt). Wir gehen durchgängig davon aus, daß ein Verb in seiner Basisposition interpretiert wird.

- (64) a. Arabella $t_{küßte} \rightarrow$ küßte(arabella)
 b. Arabella $t_{küßte}$ und Lionel spielte Tuba \rightarrow $\lambda x[küßte(arabella)(x) \ \& \ spielte(tuba)(lionel)]$

Der resultierende Ausdruck ist vom selben Typ wie das erste Konjunkt, in (64) also $\langle et \rangle$ und kann gerade so wie dieses weiterkomponiert werden.

- c. Rufus Arabella $t_{küßte}$ und Lionel spielte Tuba \rightarrow $\lambda x[küßte(arabella)(x) \ \& \ spielte(tuba)(lionel)](rufus) \equiv küßte(arabella)(rufus) \ \& \ spielte(tuba)(lionel)$
 c'. küßte Rufus Arabella $t_{küßte}$ und Lionel spielte Tuba \rightarrow wie (64.c)
 d. Gestern küßte Rufus Arabella $t_{küßte}$ und Lionel spielte Tuba \rightarrow $gestern(\wedge[küßte(arabella)(rufus) \ \& \ spielte(tuba)(lionel)])$

Betrachten wir jetzt den Fall, in dem das zweite Konjunkt ein gebundenes Pronomen

enthält. Anstelle von Variablenindizes benutzen wir schlicht Variablennamen.

(65) Gestern küßte jemand_x Arabella $t_{k\ddot{u}\beta te}$ und Lionel beobachtete ihn_x

Nun benötigt man eine Bindungsregel. Am einfachsten ist es anzunehmen, daß Binder kurz angehoben werden, d.h. (65) hat die LF (66), wo *jemand* an IP adjungiert ist. Die Bewegung hinterläßt eine koindizierte Spur.

(66) Gestern küßte jemand_x t_x Arabella $t_{k\ddot{u}\beta te}$ und Lionel beobachtete ihn_x

Es soll an dieser Stelle ausdrücklich bemerkt werden, daß nicht die an IP adjungierte NP, sondern die Spur in SpecI der minimale Binder des Pronomens ist. Ansonsten bekäme man einen Überkreuzungs-Effekt, da dann der Operator aus einer A'-Position zwei Variablen in A-Positionen binden müßte.

Standardmäßig interpretiert man nun die Spur als Variable und den Index an der bewegten Kategorie als Anweisung zur λ -Abstraktion (in den Übersetzungsschemata benutzen wir α' als Kürzel für die Übersetzung von α).

(67) Antezedens-Regel
 $NP_x IP \rightarrow NP'(\lambda x[VP'])$

(68) a. Lionel beobachtete ihn_x \rightarrow beobachtete(x)(lionel)
 b. Arabella $t_{k\ddot{u}\beta te}$ und Lionel beobachtete ihn_x \rightarrow $\lambda y[k\ddot{u}\beta te(arabella)(y) \ \& \ beobachtete(x)(lionel)]$

Halten wir an dieser Stelle kurz inne. Wichtig ist hier, daß die Variable y , die durch die Funktionskomposition eingeführt wird, *nicht* identisch mit der Übersetzung des Pronomens ist. Denn an der Stelle, wo funktionskomponiert wird, ist ja keine Information über diese Variable, etwa in Form eines Index, verfügbar. Die Bindung ergibt sich erst, wenn die koindizierte Spur ins Spiel kommt ((68.c)); anschließend wird über die Variable x abstrahiert, und wir erhalten die gewünschte Bindung.

c. t_x Arabella $t_{k\ddot{u}\beta te}$ und Lionel beobachtet ihn_x \rightarrow $\lambda y[k\ddot{u}\beta te(arabella)(y) \ \& \ beobachtete(x)(lionel)](x) \equiv k\ddot{u}\beta te(arabella)(x) \ \& \ beobachtete(x)(lionel)$
 d. jemand \rightarrow $\lambda P[\exists z[\text{person}(z) \ \& \ P(z)]]$
 e. jemand_x t_x Arabella $t_{k\ddot{u}\beta te}$ und Lionel beobachtet ihn_x \rightarrow $\lambda P[\exists z[\text{person}(z) \ \& \ P(z)]](\lambda x[k\ddot{u}\beta te(arabella)(x) \ \& \ beobachtete(x)(lionel)]) \equiv$
 $\exists z[\text{person}(z) \ \& \ (\lambda x[k\ddot{u}\beta te(arabella)(x) \ \& \ beobachtete(x)(lionel)])(z)] \equiv$
 $\exists z[\text{person}(z) \ \& \ k\ddot{u}\beta te(arabella)(z) \ \& \ beobachtete(z)(lionel)]$

- f. gestern (küßte) jemand_x t_x Arabella $t_{küßte}$ und Lionel beobachtet ihn_x \rightarrow
gestern($\wedge \exists z[\text{person}(z) \ \& \ \text{küßte}(\text{arabella})(z) \ \& \ \text{beobachtete}(z)(\text{lionel})]$)

In (68.c) wird der Index an *jemand* bei der Übersetzung von *jemand* nicht beachtet. Infolgedessen drückt in der endgültigen Übersetzung die Variable z die Bindung aus, die in der Syntax durch x angezeigt ist. Man könnte diesen rein kosmetischen Fehler leicht beheben, aber wir haben diese Form gewählt, um so niemals gleichnamige Variablen in einer Formel zu verwenden, die dennoch nicht denselben Wert haben (dies wäre sonst z.B. in (68.c) der Fall).

Die Behandlung einer Subjektücke funktioniert nun ganz parallel, d.h. die Lücke wird schlicht als Variable gedeutet. Da der Operator in SpecC semantisch nichts Neues ergibt, ignorieren wir ihn.

- (69) Gestern küßte jemand Arabella und beleidigte Rufus.

LF: Gestern (küßte) jemand_x t_x Arabella $t_{küßte}$ und OP_x (beleidigte) e_x Rufus $t_{beleidigte}$

- a. Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow \text{beleidigte}(\text{rufus})$
 b. e_x Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)$
 b' OP_x (beleidigte) e_x Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow$ wie (69.b)
 c. Arabella $t_{küßte}$ und OP_x (beleidigte) e_x Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow \lambda y[\text{küßte}(\text{arabella})(y) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)]$
 d. t_x Arabella $t_{küßte}$ und OP_x (beleidigte) e_x Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow \lambda y[\text{küßte}(\text{arabella})(y) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)](x) \equiv \text{küßte}(\text{arabella})(x) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)$
 e. jemand_x t_x Arabella $t_{küßte}$ und OP_x (beleidigte) e_x Rufus $t_{beleidigte} \rightarrow \lambda P[\exists z[\text{person}(z) \ \& \ P(z)]](\lambda x[\text{küßte}(\text{arabella})(x) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)]) \equiv \exists z[\text{person}(z) \ \& \ \lambda x[\text{küßte}(\text{arabella})(x) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(x)](z)] \equiv \exists z[\text{person}(z) \ \& \ \text{küßte}(\text{arabella})(z) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(z)]$
 f. gestern($\wedge \exists z[\text{person}(z) \ \& \ \text{küßte}(\text{arabella})(z) \ \& \ \text{beleidigte}(\text{rufus})(z)]$)

Betrachten wir zuletzt einen Fall, in dem ein Objekt ins zweite Konjunkt bindet. Wir verwenden hier einen Namen in Subjektposition, was uns Anhebung erspart, da Subjekt und Operator nun einfach koreferieren können. Natürlich kann man das Beispiel auch mit doppelter Bindung analysieren; es wird dann nur komplizierter.

- (70) Gestern besuchte Veronika jeden Löwen_x und spendierte ihm_x eine Antilope.

LF: Gestern (besuchte) jeden Löwen_x Veronika_y t_x $t_{besuchte}$ und OP_y (spendierte) e_y ihm_x eine Antilope $t_{spendierte}$

- a. $t_{besuchte} \rightarrow \text{besuchte}$

- b. $OP_y(\text{spendierte}) e_y \text{ ihm}_x \text{ eine Antilope } t_{\text{spendierte}} \rightarrow \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)$
- c. und $OP_y(\text{spendierte}) e_y \text{ ihm}_x \text{ eine Antilope } t_{\text{spendierte}} \rightarrow \lambda P[P \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)]$
- d. t_{besuchte} und $OP_y(\text{spendierte}) e_y \text{ ihm}_x \text{ eine Antilope } t_{\text{spendierte}} \rightarrow \lambda r[\lambda z[\text{besuchte}(r)(z) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)]]$

Hier werden qua Funktionskomposition zwei Argumentstellen vererbt. Nota bene, daß dabei keine gleichen Variablen verwendet werden.

- e. $\text{Veronika}_y t_x t_{\text{besuchte}}$ und $OP_y(\text{spendierte}) e_y \text{ ihm}_x \text{ eine Antilope } t_{\text{spendierte}} \rightarrow \lambda r[\lambda z[\text{besuchte}(r)(z) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)]](x)(\text{veronika}_y) \equiv \text{besuchte}(x)(\text{veronika}_y) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)$
- f. $\text{jeden Löwen}_x \text{ Veronika}_y t_x t_{\text{besuchte}}$ und $OP_y(\text{spendierte}) e_y \text{ ihm}_x \text{ eine Antilope } t_{\text{spendierte}} \rightarrow \lambda P[\forall z[\text{löwe}(z) \rightarrow P(z)]](\lambda x[\text{besuchte}(x)(\text{veronika}_y) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)])$
 $\equiv \forall z[\text{löwe}(z) \rightarrow \lambda x[\text{besuchte}(x)(\text{veronika}_y) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(x)(y)](z)]$
 $\equiv \forall z[\text{löwe}(z) \rightarrow \text{besuchte}(z)(\text{veronika}_y) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(z)(y)]$
- g. $\text{gestern} (\wedge \forall z[\text{löwe}(z) \rightarrow \text{besuchte}(z)(\text{veronika}_y) \ \& \ \text{spendierte}(\text{eine}(\text{antilope}))(z)(y)])$

Wie man sieht, endet die Variable z im Bindungsbereich des Allquantors, so wie es der Oberflächenskopus vorgibt: Die Spur des Objekts c -kommandiert und bindet das Pronomen.

Man könnte nun einwenden, daß eine Analyse, die für (70) Koordination zweier Prädikate vom Typ $\langle et \rangle$ -- und generell nur Koordination gleichsaturierter Elemente zuläßt -- prinzipiell möglich ist, da ja der Objektquantor nach Anhebung auf LF außerhalb von VP steht und also auch in dieser Analyse C-Kommando über das zweite Konjunkt hätte. Oben haben wir bereits darauf hingewiesen, daß diese Ableitung eine Überkreuzungs-Konfiguration schafft. Dies gilt auch hier, vgl. (71).

(71) LF für Beispiel (70) als Koordination gleicher Elemente:

Gestern besuchte $\text{jeden Löwen}_x \text{ Veronika}$ $\{[t_x t_{\text{besuchte}}]$ und $[\text{spendierte ihm}_x \text{ eine Antilope}]\}$.

Zwar c -kommandiert die NP *jeden Löwen* das Pronomen *ihm*, aber aus einer A'-Position. Sie bindet also parallel zwei Elemente in A-Position, von denen keines das andere c -kommandiert, wie schematisch in (72.a) dargestellt. Dies aber ist generell ausgeschlossen.

- (72) a. Quantor_x {...t_x...} und {...Pronomen_x...}
 b. Quantor_x [...t_x...{... und {...Pronomen_x...}}]

Im Gegensatz dazu ist in der von uns angenommenen LF in (70) nicht die bewegte NP, sondern deren Spur der minimale Binder des Pronomens, denn sie c-kommandiert es; dem entspricht das Schema in (72.b). Die Bindung des Pronomens erfolgt also aus oder über eine A-Position.

Nun könnte man immer noch einwenden, daß diese sehr technisch anmutende Erklärung bloß auf theoretischen Annahmen über den Überkreuzungseffekt beruht und bei entsprechenden Modifikationen am Theoriegerüst durchaus die Analyse in (71) beizubehalten sei, die immerhin ohne Funktionskomposition auskommt. Dem ist aber nicht so.

Der Rekurs auf den Überkreuzungseffekt ist ein bloßes Artefakt der Behandlung von Bindung qua Anhebung. Die Generalisierung lautet ja schlicht, daß die Oberflächenposition des Quantors die Variable c-kommandieren muß, Quantorenanhebung also den Bindungsbereich nicht vergrößern kann. Interpretiert man Bindung ohne Bewegung, was möglich aber unübersichtlich ist, folgt dies ganz von selbst. Dies demonstrieren wir zum guten Schluß, allerdings knapp.

Wir benötigen zwei neue Ingredienzien. Zunächst eine Bindungsregel wie (73), eine Adaption der *Derived VP Rule* (Sag 1976, Williams 1977, Partee & Bach 1981 u.a.) bzw. der *z-Regel* von Jacobson 1994:164).

- (73) Bindungsregel
 $NP_y XP \rightarrow NP'(\lambda y[XP'(y)])$ oder $\lambda y[XP'(y)](NP')$, je nach dem, was wohlgeformt ist

Diese Regel sorgt einfach dafür, daß die erste ungesättigte Argumentstelle in XP alle weiteren Vorkommnisse von y in der Übersetzung von XP bindet.

Zusätzlich brauchen wir eine Typenanhebungsregel, um auch Objektquantoren in situ interpretieren zu können.

- (74) Optionale NP-Regel
 $NP \rightarrow \lambda P[\lambda x[NP'(\lambda y[P(y)(x)])]]$
 wobei NP' die 'normale' Übersetzung der NP ist

Übersetzt man eine NP laut (74), nimmt sie statt einer VP-Bedeutung (<et>) ein transitives Verb (<e,et>) als Argument und 'vererbt' dessen Subjektrolle. Damit berechnen wir nun (70) auf eine neues, diesmal aber ohne Quantorenanhebung.

- (75) Gestern besuchte Veronika jeden Löwen_x und spendierte ihm_x eine Antilope.
 LF: Gestern (besuchte) Veronika_y jeden Löwen_x $t_{besuchte}$ und OP_y (spendierte) e_y ihm_x eine Antilope $t_{spendierte}$
- $t_{besuchte} \rightarrow besuchte$
 - OP_y spendierte e_y ihm_x eine Antilope $\rightarrow spendierte(eine(antilope))(x)(y)$
 - und OP_y spendierte e_y ihm_x eine Antilope $\rightarrow \lambda P [P \ \& \ spendierte(eine(antilope))(x)(y)]$
 - $t_{besuchte}$ und OP_y spendierte e_y ihm_x eine Antilope $\rightarrow \lambda r [\lambda z [besuchte(r)(z) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(x)(y)]]$
 - jeden Löwen \rightarrow (normalerweise) $\lambda Q [\forall t [Löwe(t) \rightarrow Q(t)]]$
 - jeden Löwen \rightarrow (gemäß (74))
 $\lambda P [\lambda s [\lambda Q [\forall t [Löwe(t) \rightarrow Q(t)]] (\lambda y [P(y)(s)])]] \equiv$
 $\lambda P [\lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow \lambda y [P(y)(s)](t)]]] \equiv$
 $\lambda P [\lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow P(t)(s)]]]$
 - jeden Löwen_x $t_{besuchte}$ und OP_y spendierte e_y ihm_x eine Antilope \rightarrow
 $\lambda P [\lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow P(t)(s)]] (\lambda x [\lambda r [\lambda z [besuchte(r)(z) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(x)(y)]](x)]]]$

NB: Die Variable x wird hier durch die Bindungsregel (73) als Reflex des Index x an der NP eingeführt. Die resultierende Formel ist auch nach λ -Konversion nicht äquivalent zur Ausgangsformel.

$$\begin{aligned} &\equiv \lambda P [\lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow P(t)(s)]] (\lambda x [\lambda z [besuchte(x)(z) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(x)(y)]])] \\ &\equiv \lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow \lambda x [\lambda z [besuchte(x)(z) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(x)(y)]](t)(s)]] \\ &\equiv \lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow \lambda z [besuchte(t)(z) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(t)(y)]](s)]] \\ &\equiv \lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow besuchte(t)(s) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(t)(y)]] \end{aligned}$$

Nunmehr ist das Pronomen (also t) gebunden, nicht aber das leere Subjekt y . Dies erfordert eine weitere Anwendung der Bindungsregel (73):

- Veronika_y jeden Löwen_x $t_{besuchte}$ und OP_y spendierte e_y ihm_x eine Antilope \rightarrow
 $\lambda y [\lambda s [\forall t [Löwe(t) \rightarrow besuchte(t)(s) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(t)(y)]](y)](veronika)$
 $\equiv \lambda y [\forall t [Löwe(t) \rightarrow besuchte(t)(y) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(t)(y)]](veronika)$
 $\equiv \forall t [Löwe(t) \rightarrow besuchte(t)(veronika) \ \& \ spendierte(eine(antilope))(t)(veronika)]$

- i. Gestern (besuchte) Veronika_y jeden Löwen_x *t_{besuchte}* und OP_y spendierte *e_y* ihm_x eine Antilope → gestern([^][$\forall t$ [löwe(t)→besuchte(t)(veronika) & spendierte(eine(antilope))(t)(veronika)]]])

Auch hier erhalten wir das gewünschte Ergebnis, aber ohne Bewegung.

Bleibt noch nachzurechnen, daß eine Prädikats-Koordinations-Struktur nunmehr tatsächlich semantisch Bindung ausschließt (und nicht allein qua Überkreuzungsverbot).

- (76) Gestern besuchte Veronika jeden Löwen_x und spendierte ihm_x eine Antilope.
 LF: Gestern besuchte Veronika {[jeden Löwen_x *t_{besuchte}*] und [spendierte ihm_x eine Antilope]}.
- a. spendierte ihm_x eine Antilope → spendierte(eine(antilope))(x)
- b. besuchte → $\lambda y[\lambda z[\text{besuchte}(y)(z)]]$
- c. j e d e n L ö w e n _x *t b e s u c h t e* → $\lambda P[\lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow P(t)(s)]]](\lambda x[\lambda y[\lambda z[\text{besuchte}(y)(z)]]](x)])$
 $\equiv \lambda P[\lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow P(t)(s)]]](\lambda x[\lambda z[\text{besuchte}(x)(z)]])$
 $\equiv \lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow \lambda x[\lambda z[\text{besuchte}(x)(z)]]](t)(s)]$
 $\equiv \lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow \lambda z[\text{besuchte}(t)(z)]]](s)]$
 $\equiv \lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow \text{besuchte}(t)(s)]]$
- d. jeden Löwen_x *t_{besuchte}* und spendierte ihm_x eine Antilope → $\lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow \text{besuchte}(t)(s)] \& \text{spendierte}(eine(antilope))(x)(s)]$
- e. Veronika jeden Löwen_x *t_{besuchte}* und spendierte ihm_x eine Antilope → $\lambda s[\forall t[\text{löwe}(t) \rightarrow \text{besuchte}(t)(s)] \& \text{spendierte}(eine(antilope))(x)(s)](veronika)$
 $\equiv \forall t [\text{l ö w e } (t) \rightarrow \text{ b e s u c h t e } (t) (\text{ v e r o n i k a })] \& \text{spendierte}(eine(antilope))(x)(veronika)$
- f. gestern (besuchte) Veronika jeden Löwen_x *t_{besuchte}* und spendierte ihm_x eine Antilope → gestern([^][$\forall t$ [löwe(t)→besuchte(t)(veronika) & spendierte(eine(antilope))(x)(veronika)]]])

Die Formel in (76.f) ist zwar wohlgeformt, aber man sieht, daß die Variable *x* ungebunden ist und auch nicht im Skopus des Allquantors steht. Der Satz bedeutet demnach so etwas wie 'Gestern besuchte Veronika jeden Löwen und spendierte jemandem kontextuell bekannten eine Antilope' (z.B. dem Zirkusdirektor). Auch mit Koindizierung läßt sich also die gebundene Lesart nicht ableiten, in Ermangelung von C-Kommando. Technisch kann man den Grund dafür in (76.c) sehen: Im Argument des Objekts, $\lambda x[\lambda y[\lambda z[\text{besuchte}(y)(z)]]](x)$, ist die Bindungsregel (mit dem Index *x*) angewendet worden, daher die äußere λ -Schicht. Da aber *x* in der Formel nicht vorkommt, bleibt die Bindung vakuös, resultiert also in einer reinen Variablenvertauschung zum äquivalenten $\lambda x[\lambda z[\text{besuchte}(x)(z)]]$ (siehe die zweite Zeile der λ -Konversion-Historie in (76.c)).

7. Literatur

- den Besten, Hans (1984) The Ergative Hypothesis and Free Word Order in Dutch and German. In: Jindrich Toman (ed.) *Studies in German Grammar*. Dordrecht: Foris. 23-64.
- Carlson, Greg N. & Beverly Spejewski (1997) Generic Passages. *Natural Language Semantics* 5. 101-165.
- Chierchia, Gennaro (1995) *Dynamics of Meaning*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Evans, Gareth (1980) Pronouns. *Linguistic Inquiry* 11. 337-362.
- Evans, Gareth (1985) Pronouns, Quantifiers, and Relative Clauses I & II. In: G. Evans, *Collected Papers*. New York: Oxford University Press. 76-175.
- Godard, Danièle (1989) Empty Categories as Subjects of Tensed Ss in English or French? *Linguistic Inquiry* 20. 497-506.
- Groenendijk, Jeroen & Martin Stokhof (1991) Dynamic Predicate Logic. *Linguistics & Philosophy* 14. 39-100.
- Hartmann, Katharina (1994) Zur Koordination von V-2 Sätzen, *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 13.1. 3-19.
- Heim, Irene (1982) *The Semantics of Definite and Indefinite Noun Phrases*. PhD Dissertation, University of Massachusetts at Amherst.
- von Heusinger, Klaus (1996) Eselssätze und ihre Pferdefüße. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 15. 22-60.
- Heycock, Caroline and Anthony Kroch (1993) *Verb Movement and Coordination in the Germanic Languages: Evidence for a Relational Perspective on Licensing*. Ms, Yale University and University of Pennsylvania.
- Heycock, Caroline and Anthony Kroch (1993a) Verb Movement and the Status of Subjects: Implications for the Theory of Licensing. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 36. 75-102.
- Höhle, Tilman (1983) *Subjektlücken in Koordinationen*. Ms, Universität Köln.
- Höhle, Tilman (1990) Assumptions about Asymmetric Coordination in German. In: Joan Mascaró & Marina Nespó (eds.) *Grammar in Progress. Glow Essays for Henk van Riemsdijk*. Dordrecht: Foris. 221-235.
- Höhle, Tilman (1991) On Reconstruction and Coordination. In: Hubert Haider & Klaus Netter (eds.) *Representation and Derivation in the Theory of Grammar* (SNLLT 22). Dordrecht: Kluwer. 139-197.
- Jacobson, Pauline (1994) Binding Connectivity in Copular Sentences. In: M. Harvey & L. Santelmann (eds.) *Proceedings of SALT IV*. Ithaca, NY: Cornell University. 161-178.
- Kamp, Hans & Uwe Reyle (1993) *From Discourse to Logic*. Dordrecht: Kluwer.
- Partee, Barbara & Emmon Bach (1981) Quantification, Pronouns, and VP Anaphora. In: J. Groenendijk & T. Janssen & M. Stokhof (eds.) *Formal Methods in the Study of*

- Language: Proceedings of the Third Amsterdam Colloquium*. Amsterdam: Mathematisch Centrum.
- Rizzi, Luigi (1990) *Relativized Minimality*, Cambridge, MA: MIT Press.
- Roberts, Craige (1989) Modal Subordination and Pronominal Anaphora in Discourse. *Linguistics and Philosophy* 12. 683-721.
- Ross, John R. (1967) *Constraints on Variables in Syntax*. PhD dissertation, MIT.
- Sag, Ivan (1976) *Deletion and Logical Form*. PhD Dissertation, MIT.
- van Valin, Robert (1986) An Empty Category as the Subject of a Tensed S in English. *Linguistic Inquiry* 17. 581-586.
- Wilder, Chris (1994) *Coordination, ATB and Ellipsis*. Ms, ASG/MPG Berlin.
- Wilder, Chris (1995) *Some Properties of Ellipsis in Coordination*. Ms, ASG/MPG Berlin.
- Williams, Edwin (1977) Discourse and Logical Form, *Linguistic Inquiry* 8. 108-139.
- Williams, Edwin (1978) Across-the-Board Rule Application. *Linguistic Inquiry* 9. 31-43.

Endnoten

* Wir danken Roland Pfau und Ray Jackendoff sowie dem Auditorium der GGS 1997 in Wien für deren erbauliche Hinweise und Kommentare.

1. Dies ist hier rein deskriptiv gemeint und verrät nichts über die Meinung der Autorinnen bezüglich der Frage nach der wahren Größe der Konjunkte. Denn möglicherweise sind die Konjunkte in Konstituentenkoordinationen größer als zunächst angenommen. So postuliert etwa Wilder (1994, 1995) für Koordinationen nahezu aller Konstituenten (eine Ausnahme bildet die DP) Koordination zweier CPn und deriviert die Oberflächenabfolge durch Tilgungsmechanismen.

2. Wir präsupponieren eine Phrasenstrukturanalyse des Deutschen im Rahmen der Rektions- und Bindungstheorie, wie sie seit den Besten 1984 Standard ist: Verbzweitsätze und eingeleitete Nebensätze bilden eine *Complementizer*-Phrase (CP), das Mittelfeld und die rechte Satzklammer sind eine *Inflection*-Phrase (IP), und das Verb plus seine Objekte, unter Ausschluß des Subjekts, bildet eine Verbal-Phrase (VP).

3. Im Englischen scheint die ATB-Regel nicht ausnahmslos zu gelten, cf. (i).

(i) Who_i did you turn around and say hello to t_i.

4. In diesem wie in den folgenden Beispielen wird Bewegung durch numerische Indizes angezeigt, bloße Koindizierung durch tiefgestellte Buchstaben.

5. Ein E-Typ-Pronomen ist ein Pronomen, welches einen Quantor als Antezedens hat, von diesem aber nicht gebunden wird. Das klassische Beispiel zur Illustration von E-Typ-Pronomina findet sich in (i).

(i) Few congressmen admire Kennedy, and they are very junior.

Die Interpretation des Pronomens im zweiten Konjunkt entspricht nicht der eines gebundenen Pronomens. Satz (i) bedeutet nicht, daß es wenige Kongressabgeordnete gibt, die sowohl Kennedy bewundern als auch sehr jung sind. Stattdessen hat (i) nur die Lesart, nach der wenige Abgeordnete Kennedy bewundern und alle Abgeordnete, die Kennedy bewundern, sehr jung sind. E-Typ-Pronomen wurden erstmals von Evans (1980, 1985) diskutiert. Seit Larry Horn in der *Linguist List* vom 12.1.94 das Geheimnis um die ungewöhnliche Beschreibung dieser Pronomina gelüftet hat, ist im übrigen bekannt, woher diese rührt. Wir zitieren: "The E- of E-type sentences can only refer to the sound a donkey makes upon being beaten by the farmer that owns it. Thus the sentences were originally known as 'Hee-haw' sentences, pronounced 'Ee-aw' sentences."

6. Es könnte der Verdacht entstehen, daß es sich hier um Phänomene der Art 'dynamische Bindung' handelt, wie sie aus Etselssätzen u.ä. bekannt sind (s. etwa von Heusinger 1996 und dortige Literaturangaben). Dies erscheint jedoch bei näherem Hinsehen unwahrscheinlich, da auch in sog. dynamischen Theorien wie Heim 1982, Kamp & Reyle 1993, Groenendijk & Stokhof 1991 oder Chierchia 1995 gerade Allquantoren wie in (24.b) -- wie auch *kein*, *die meisten* etc. - als 'extern statisch' modelliert werden, d.h. ihr

Bindungsbereich ist gleich ihrem C-Kommandobereich. Auch für das Indefinitum in (24.c) bietet sich keine Analyse qua Koreferenz oder unselektiver Bindung an. Zum einen referiert das Indefinitum nicht, da es im Skopus des Allquantors steht. Zum anderen ist der unselektive Binder eben dieser Allquantor selbst, der ebenfalls Teil des ersten Konjunks ist. Das beschriebene Problem bleibt also erhalten.

7. Diese Phänomen ist u.W. in der Literatur nirgends ausführlich diskutiert. Uns scheint, daß eine korrekte Analyse parallel zu Fällen modaler Subordination vorgehen muß (s. Roberts 1989, Carlson & Spejewski 1997). Die Folgesätze in (26) und (27) involvieren demnach einen unsichtbaren generischen Quantor (was auch die Beispiele in (28) unten nahelegen), dessen Restriktor aus dem Kontext akkommodiert wird. So sich eine logische Struktur wie in (i):

- (i) typischerweise, wenn hinter einem Löwen eine Dompteuse steht, krault *sie ihm* das Fell

8. Zurecht bemerkt Godard 1989, daß IP-Koordination im Englischen nicht zwingend ist. Koordiniert man I', ergibt sich zum einen noch immer eine Erklärung für die Tempusunterschiede in den beiden Konjunkten; zum anderen stellt sich die Frage nach der Natur des leeren Subjeks nicht, denn weder das Deutsche noch das Englische erlauben leere Subjekte in nicht koordinierten Kontexten.

9. Wir gehen hier nicht darauf ein, wie abgeleitet wird, daß I' -- das per Annahme die Subjektbasisposition enthält -- ein Prädikat ist und nicht etwa eine offene Proposition denotiert. Wir nehmen einfach an, daß dies stipuliert werden kann.

10. Dies ist nicht Höhles Schlußfolgerung. In jedem Fall kann man auf das dubiose Konzept der 'Verdopplung qua Zurückverschiebung' generell verzichten, wenn man einem Satz wie (44) neben seiner Standardinterpretation (i) optional eine zweite Interpretation wie in (ii) zuordnet, die in etwa (iii) bedeutet und unter den gleichen Umständen wahr ist wie (iv).

- (i) $\lambda P[\exists x[\text{affe}(x) \ \& \ P(x)]](\lambda x[x \text{ hat den Hund gefüttert und } x \text{ hat den Kater gefüttert]})$
- (ii) $\lambda P[\exists x[\text{affe}(x) \ \& \ P(x)]] \in \lambda Q[Q(\lambda x[x \text{ hat den Hund gefüttert}]) \ \text{und} \ Q(\lambda x[x \text{ hat den Kater gefüttert}])]$
- (iii) die Menge aller Eigenschaften, die wenigstens ein Affe hat, ist ein Element der Menge aller Mengen von Eigenschaften, die sowohl den Hund gefüttert als auch den Kater gefüttert zu haben enthalten
- (iv) $\exists x[x \text{ ist ein Affe} \ \& \ x \text{ hat den Hund gefüttert}] \ \text{und} \ \exists y[y \text{ ist ein Affe} \ \& \ y \text{ hat den Kater gefüttert}]$

Diese Interpretation bekommt man einfach, indem man die Spuren als Variablen vom Typ $\langle et, t \rangle$ interpretiert, und nicht wie in (i) als Variablen vom Typ $\langle e \rangle$.

Wir vernachlässigen diese Option zunächst, weil sie das Argument nur peripher betrifft. Die Übertragung der Schlußfolgerung auf 'Rekonstruktion qua Abstraktion' findet der geneigte Leser in Endnote 11.

11. Adaptiert man die semantische Version von Rekonstruktion, die wir in Endnote 10 diskutiert haben, muß man die Stipulation machen, daß der leere Operator und/oder das leere Subjektpronomen nicht als Variablen vom hohen Typ <et,t> gedeutet werden dürfen, sondern vom Typ <e> sind. Dann ergibt sich ebenfalls, daß die Verdopplungslesart nur mit echten Spuren möglich ist.

12. Offenbar spielt es bei der Markiertheit von Sätzen wie (52) auch eine Rolle, daß das Adjunkt im zweiten Konjunkt gleichzeitig im Skopus des ersten Adjunkts steht (obwohl dies nicht generell so sein muß, vgl. (15) oben).

Auf den ersten Blick sind Sätze wie (i), wo kein Widerspruch zwischen den Adverbialen entsteht, auch in einer Verdopplungslesart perfekt; es muß keine Frau geben, die im Heer Schlachtschiffe kommandiert.

(i) In Israel dienen Frauen im Heer und kommandieren in einigen Landesteilen sogar große Schlachtschiffe.

Dieser Eindruck entsteht aber dadurch, daß Plurale in koordinierten Strukturen generell nicht distributiv sein müssen. So muß kein Ureinwohner versklavt, vertrieben und erschlagen worden sein, damit (ii) wahr ist.

(ii) Die Ureinwohner wurden versklavt, vertrieben, und erschlagen.

Beispiele mit singularen NPn erscheinen uns generell schlechter, wenngleich nicht so markiert wie (52):

(iii) ? Im ausgehenden 20. Jahrhundert wurde eine Frau in Amerika Außenministerin und bekleidete in Deutschland sogar das zweithöchste Amt im Staate.

(iv) ? In Italien steht ein Kruzifix in jedem Wohnzimmer und hängt in jedem Treppenhaus.

Eine genauere Differenzierung der Faktoren, die hier eine Rolle spielen, soll an dieser Stelle nicht versucht werden.

13. Weniger klar ist, ob Verdopplungseffekte in Prädikatskoordinationen auftreten. Zu erwarten wäre, daß dies nicht passiert, d.h. das (i) keine wahre Lesart hat, was zuzutreffen scheint.

(i) Immerhin hat ein römischer Kaiser Gallien erobert und den christlichen Glauben angenommen.

Rekonstruktionsasymmetrien bieten also keine Evidenz, zwischen Prädikatskoordinationen und SLKen zu unterscheiden.

14. Wie schon in Endnote 6 gesagt, würde es nichts an den vorgetragenen Argumenten ändern, wenn das statische & durch ein dynamisches & ersetzt würde, welches Manipulationen an der Belegungsfunktion im ersten Konjunkt an das zweite weiterleitet.

